

]

L03056 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 1. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 29. Januar.

Mein lieber Freund,

Auch ich war unruhig, aber es liegt kein Grund dazu vor, wie beifolgender Brief beweist. <sup>^W</sup>D<sup>a</sup> ich ein großes Mißtrauen gegen den behandelnden »Wunderdokter« hatte, fandte ich das Mädels zu meinem Freunde DR. KUTTNER (den DR. HAJEK kennt u. schätzt). Die Visite fand gestern statt. DR. K. telephonirte mir: Besserung sei bald zu erwarten. Er glaube, daß der behandelnde Arzt mit seinen Heilmitteln (Arfenik) im Wesentlichen auf dem rechten Wege sei, wünsche auch, daß das Fräulein weiter bei diesem Arzt in Behandlung bleibe, da er großen psychischen Einfluß auf seine Patienten habe. Die Behandlung in der Nase sei allerdings eine »Gemeinheit«. Ob Malaria vorliege, könne man nicht wissen, solange keine Temperatur-Messungen u. Blut-Untersuchungen vorgenommen, woran der behandelnde Arzt nicht zu denken scheine....

Daß man Dich doch noch ehrengerichtlich verfolgt, ist empörend! Sei nur ja recht vorsichtig und thue keinen Schritt, ohne vorher mit Rechts- und Landeskundigen Dich berathen zu haben!

In Eile!

Dein

P. G.

[hs. Glümer:] Lieber Herr Doktor,

Vor allem vielen Dank für Ihre Bemühungen. Wir sind heute mit Beruhigung von D<sup>r</sup> KUTTNER weggegangen. Ausführlicher werde ich Ihnen mündlich berichten. Die Krankheit, die sich plötzlich gestern, Sonntag Nachm. brach, ist tatsächlich im Verschwinden und klein Rückfall mehr zu befürchten. – Wir sind Ihnen jedenfalls für diese Beruhigung sehr dankbar, die wir uns selbst zu verschaffen, wahrscheinlich noch nicht die Energie gehabt hätten. – Bitte gelegentlich um ein Stückchen Ihrer freien Zeit.

Mit besten Empfehlungen für Ihre Frau Mama

Ihre ergebenen

Marie + Gusti Glümer

✍ Versand durch Paul Goldmann am 29. 1. [1901] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [30. 1. 1901 – 3. 2. 1901?] in Wien

📍 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1604 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: handschriftlicher Brief Marie und Auguste Glümer, 1 Blatt, 3 Seiten, Handschrift Auguste Glümer, Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>5-6</sup> *Wunderdoktor*] nicht ermittelt

<sup>6</sup> *Mädel*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03055 nicht gefunden.

<sup>9</sup> *Arsenik*] Arsen

<sup>15</sup> *ebrengerichtlich verfolgt*] Wegen *Lieutenant Gustl*, siehe XXXX Auszeichnungsfehler:  
Dokument L03054 nicht gefunden.

## Index der erwähnten Entitäten

?? [BEHANDELNDER ARZT VON MARIE GLÜMER, ANFANG 1901], 1

**Berlin**, *Hauptstadt*, 1

**Dessauer Straße**, *Straße*, 1

GLÜMER, MARIE (3. 7. 1867 Wien – 16. 11. 1925 München), *Schauspielerin*, 1

HAJEK, MARKUS (25. 11. 1861 Vršac – 4. 4. 1941 London), *Mediziner, Laryngologe*, 1

KUTTNER, ARTHUR (\* 8. 10. 1862 Głogów), *Laryngologe*, 1, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*  
– *Lieutenant Gustl. Novelle*, 2<sup>K</sup>

SCHNITZLER, LOUISE (8. 7. 1840 Kőszeg – 9. 9. 1911 Wien), 1

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 1. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03056.html> (Stand 15. Februar 2026)